



DAS JOHANNEUM

Magazin des Vereins der ehemaligen Schüler der Gelehrtenschule des Johanneums e.V.



Engagement macht Schule

Der Neubau ist eröffnet

Fundraising
Produktives
Schneeballsystem

Finanzen
Bericht zur Kassen-
lage des Vereins

Ehemalige
Namen und
Nachrichten

Liebe Ehemalige,

es ist einige Jahre her, seit Sie die letzte Ausgabe des „JOHANNEUM“ in den Händen hielten. Die Gründe für das – jedenfalls offizielle – Schweigen des Vereins in den vergangenen Jahren sind vielfältig. Über diese Gründe hatte ich Sie ja in verschiedenen Rundschreiben auch regelmäßig informiert. Im Mittelpunkt stand dabei der Umstand, dass unser ehrenamtlicher Redakteur Udo Pini naturgemäß nicht nur unsere Mitgliederzeitschrift erstellt hatte, sondern darüber hinaus eine Reihe von anderen Projekten betreute. Infolgedessen hatte die Zeitschrift nicht immer oberste Priorität. Für Ihre Geduld mit uns möchte ich Ihnen herzlich danken.

NEUSTART. Ich freue mich sehr, dass es uns jetzt gelungen ist, mit Max Johns und Hanns-Stefan Grosch (beide Abi 1984) neue verantwortliche Redakteure für das „JOHANNEUM“ zu finden. Max Johns, der hauptberuflich die Öffentlichkeitsarbeit eines großen deutschen Verbandes betreut, wird sich in Zukunft zusammen mit Hanns-Stefan Grosch, selbstständiger Journalist und Medien dienstleister, um die Zeitschrift kümmern. Udo Pini wird uns als Verfasser von Beiträgen erhalten bleiben. Ich bin mir sicher, dass wir mit dem neuen Team jetzt wieder einer regelmäßigeren Erscheinungsweise dieser für unser Selbstverständnis immer noch zentralen Publikation entgegensehen können. Udo



Pini möchte ich bei dieser Gelegenheit sehr herzlich für sein Wirken um das „JOHANNEUM“ danken. Er hat unsere Zeitschrift über viele Jahre geprägt und zu einem wahren journalistischen Kleinod fortentwickelt.

Außer über die Zeitschrift wollen wir in Zukunft die Kommunikation mit Ihnen verstärkt über E-Mail und unsere Homepage führen. Die meisten von Ihnen werden hoffentlich bereits einmal bei www.ehemalige-johanneum.de hereingeschaut haben. Die Fülle der Möglichkeiten dort ist beeindruckend. Ich kann Sie nur herzlich einladen, sich unseren Internetauftritt einmal näher anzuschauen, insbesondere den außerordentlich nützlichen passwortgeschützten Mitgliederbereich. Sollten Sie Ihr persönliches Passwort hierfür noch nicht erhalten oder verlegt haben, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an meine Vorstandskollegin Julia Keyser (keyser@vhsp.de).

VERTRAUEN. Die Tätigkeit des Vereins und des Vorstandes ist in den vergangenen Jahren geprägt worden von den tiefgreifenden Veränderungen an unserer alten Schule. Sie alle werden mit Staunen verfolgt haben, was sich dort in den letzten Jahren getan hat und in Zukunft weiter tun wird. Der Verein Ehemaliger hat an zentraler

Stelle daran mitgewirkt, die nötigen finanziellen Mittel für die eindrucksvollen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen einzuwerben, welche die Schule zu einem immer noch schöner werdenden Raum für die (humanistische) Lehre machen. Das Verhältnis zwischen dem Verein und der Schule ist so gut wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr. Darüber bin ich froh und dankbar.

Auch die nächsten Jahre versprechen, spannend zu bleiben. Der Schulleiter Dr. Uwe Reimer hat noch viele Pläne mit unserer Schule. Der Vorstand des Ehemaligenvereins hat das beruhigende Gefühl, dass unsere Schule bei Dr. Reimer in guten Händen ist. Ich selbst bin in diesen Tagen und Wochen noch ein wenig stolzer, ehemaliger Schüler des Johanneums zu sein. Ich wünsche mir, dass Sie alle bei einem Ihrer nächsten Besuche in der Schule das gleiche Gefühl erleben werden.

Mit besten Grüßen aus Hamburg

hr



Dr. Nikolaus Schrader (Abi 1983), Vorsitzender des Vereins der Ehemaligen der Gelehrtenschule des Johanneums.

Magazin

Neuigkeiten aus der Schule **S. 4**

Bauwerk

Imponierende Bescheidenheit – eine Besichtigung des Neubaus **S. 6**

Sammelleidenschaft

Produktives Schneeballsystem – Interview mit Ulf Bertheau **S. 10**

Klassenkasse

Bericht des Kassenwarts Bernd-Ludwig Holle **S. 12**

Leibesübungen

RDJ & Golfturnier **S. 14**

Lebenswandel

Private & berufliche Veränderungen **S. 16**

Werkschau

Aus der Ehemaligen-Produktion **S. 18**

Impressum

Redaktion & Verein **S. 19**

Abschied

Verstorbene Ehemalige **S. 20**



Kleinod. Vor dem Verfall bewahrt: Andreas Gryphius' Gedichte von 1698 vor und nach der Restaurierung.

PATEN GESUCHT

Bücher sind Zeugnisse unserer Bildung, sie werden seit Jahrhunderten wie Schätze gehütet. Die Bibliothek des Johanneums beherbergt viele sehr alte Bücher, die es wert sind, für kommende Generationen erhalten zu werden.

Dafür ist Ihr Engagement gefragt: Übernehmen Sie Patenschaften für sonst dem Verfall preisgegebene Werke! Beteiligen Sie sich an der Restaurierung und Erhaltung unserer Hauptbibliothek! (Infos zu den Büchern unter <http://fundraising.johanneum-hamburg.de>) Wir sorgen dafür,

- dass die Bücher fachkundig restauriert werden,
- dass die mit Ihrer Hilfe restaurierten Werke ein Exlibris mit Ihrem Namen erhalten,



- dass die Werke einmal im Jahr in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden,
- dass Sie – wenn Sie damit einverstanden sind – auf der Homepage des Johanneums namentlich erwähnt werden
- dass Sie eine Spendenbescheinigung erhalten

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau Ines Domeyer, die Leiterin der Hauptbibliothek, zur Verfügung: E-Mail hauptbibliothek@johanneum-hamburg.de

DANKESCHÖN ZURÜCK

Bei der Einweihungsfeier für das Forum Johanneum hatten es die Schulsprecher angekündigt: Die Einnahmen des diesjährigen Sommerkonzerts würden an die Stiftung Mittagskinder für ihr Leseförderprojekt gehen. „Die Allgemeinheit hat uns ein großes Geschenk gemacht. Wir wollen der Allgemeinheit auch etwas zurückgeben“, so die Schulsprecher. 1220 € konnten jetzt der Stiftung übergeben werden.

Wohlklang: Schüler beim diesjährigen Sommerkonzert im Johanneum.



Termine

30.06.2007, 11 Uhr:
Abiturienten-Entlassungsfeier

03.07.2007, 18:30 Uhr:
AK Begabtenförderung

05.07.2007, 19:30 Uhr:
„Wer reitet so spät durch
Nacht und Wind?“ – Balla-
denabend der 6. Klassen

11.07.2007
Letzter Schultag vor den
Sommerferien

23.08.2007
Erster Schultag nach den
Sommerferien

27.08.2007, 11 Uhr:
Einschulung der Sextaner

22.09.2007
Römertag im Christianeum



27.09.2007, 19:30 Uhr:
Ralph Giordano liest aus
„Erinnerungen eines Davon-
gekommenen“ (s. S. 18)



Stifter: Hitlers Reichsbankpräsident
Hjalmar Schacht (Abi 1895).

AB INS AUSLAND

Die Hjalmar-Schacht-Stiftung hat ihre Satzung geändert. Bisher konnten nur Abiturienten gefördert werden, „die im Ausland einen Teil ihres Studium zubringen, um dadurch ihre Sprach- und Weltkenntnisse zu erweitern“. Jetzt hat der Vorstand beschlossen, dass auch Schüler, die aktuell das Johanneum besuchen, unterstützt werden. Geldzahlungen erfolgen künftig an „einzelne Schüler oder Abiturienten des Johanneums, die im Ausland ihre Kenntnisse in Sprache und Kultur durch Kurse oder Studium erweitern wollen“ – und sich das selbst nicht leisten können.

RAUM FÜR BÜCHER, RAUM FÜR SCHÜLER

Die Hauptbibliothek, der Stolz des Johanneums, war bisher nur begrenzt nutzbar. Sie wird jetzt restauriert. Aufbewahrungssystem und Klimatechnik werden erneuert, die Bestände mit Hilfe eines Bibliotheksprogramms erschlossen.

Die Hauptbibliothek soll um eine moderne Schülerbibliothek („Medienzentrum“) erweitert werden. In neuen Räumen werden die Bücher für alle Schüler zugänglich sein. Moderne webbasierte Medien (E-Journals, Datenbanken und Internetquellen) ergänzen den Buchbestand. Die neue Bibliothek soll bis zum 30. September fertiggestellt werden. Die Neugestaltung ist eines der Themen im aktuellen Newsletter „Das neue Johanneum“ (download unter www.johanneum-hamburg.de).



High Tech. Die neue Bibliothek wird ideale Arbeitsbedingungen bieten.



Imponierende Bescheidenheit

EHEMALIGE WERDEN DIE GEWACHSENE GESAMTANLAGE UND DEN ERWEITERUNGSBAU DER SCHULE ERST EINMAL AUF SICH WIRKEN LASSEN MÜSSEN. EINE NEUBAUBESICHTIGUNG VON UDO PINI (ABI 1960).



Johanniter haben keine Komplexe, aber jetzt haben sie einen Komplex. Sie gingen immerhin in oder auf eine Gelehrtenschule, die auch so aussah: Ihre backsteinerne Symmetrie stimmte schon äußerlich auf Klassik ein, Säulen und Arkadenschwünge zitierten Antike, ein klosterhafter Innenhof beschwor reformatorische Ursprünge – und wenn nicht der, dann der Bugenhagen als ideeller und realer Säulenheiliger vor dem Südflügel.

Wie äußerlich, wie schön – von all dem, was Baumeister Fritz Schumacher anno 1914 für das Innenleben des Baus für Würde und Funktionalität tat, hier ganz zu schweigen. Generationen von Schülern und Lehrern haben derlei inhaliert, sublimiert und am Ende davon profitiert. Und so kam es, dass der so würdig umbaute humanistisch, musisch und auch naturwissenschaftlich gepflegte Geist sein backsteinernes Erinnerungsbild mitbekam. Die Mehrheit ging gewiss mit Stolz und mit gewisser Ich-Stärke ab.



Stolz: Architekt Heller, Schulsenatorin Dinges-Dierig und Direktor Dr. Reimer.



Sangesfreuden: Uli Gerhardt (M.) mit Schülern.



Perspektive: Strenge Formensprache in dunkelgrau.

Der Erweiterungsbau im Überblick

Neuer Baukörper 42 x 43 m auf ca. 2500 m², gestaffelt ein- bis dreigeschossig, dreiseitig um ein zur Aulaseite des Schumacher-Baus offenes Atrium

Parterre: Einfeldsport-halle (430 m²), Geräte-, Aufsichts- und Sozialräume, Cafeteria (50 m², durchgehend geöffnet), Mensa zu Essenszeiten (Catering samt (Voll-)Küche mit Nebenräumen (80 m²) und

Speisesaal (145 m²), mit 120 Plätzen und Lichtinstallation für Veranstaltungen

1. Obergeschoss: Galerien der Sporthalle (105 m²), Umkleiden und Duschen (128 m²), eigene Treppe als reiner Turnschuhgang zur Sporthalle (zugl. Rettungsweg), Theater-Raum für Darstellendes Spiel (120 m²)

2. Obergeschoss: Kunstraum 1 (96 m²) und 2 (87 m²), Musikraum mit

Stufenmodulen (65 m²), Vorbereitungs- und Lehrer-arbeitsraum (20 m²), Sanitär-räume, Dachterrasse für Unterricht im Freien (225 m², zugleich Rettungsweg)

Außenanlage: Campus als neuer zentraler Pausenhof mit Eichen und Hecken-nischen für Unterricht im Freien, Schulgarten, Sport-anlage mit Kunstrasenfeld

(45 x 20 m), Rundlaufbahn und Weitsprunganlage

Investitionssumme: Für Bau und Außenanlagen 5,7 Mio Euro aus einer Groß-Spende und Behördenmitteln

Bauzeit: Sommer 2006 bis Frühsommer 2007

Design: Studio Andreas Heller, Architekten Andreas Heller und Sona Kázemi



Aber jetzt, seit Mai 2007, haben disci-puli und magistri einen Komplex. Und was für einen: Er zieht sich die ganze Opitzstraße entlang, beginnt beim neuerdings autofreien Vorplatz, zieht an Schumachers Südfassade vorbei, umfasst einen baumbestandenen Cam-pus (endlich pavillonfrei) und schließt nach Osten auch noch das entschrieberte „Flurstück 1876“ ein. Die U-Bahn ist die neue Grenze.

Abstand voller Respekt

Entlangschreiter an diesem Gesamtkomplex halten, noch diessseits des Zauns und wenn sie Ehemalige sind, den Atem an, denn auf

diesem „Flurstück 1876“ ragt in imponierend kompakter Bescheidenheit der Erweiterungsbau der Schule.

Seine Abgerücktheit vom Hauptgebäude scheint Respekt vor Schumacher auszudrücken, denn dieser lässt immer noch mit der Ost- und Aula-Fassade geradezu eine Breite-seite von klassischer Schönheit zur Selbst-behauptung wirken, imponiert mit riesigen Dachschrägen und triumphiert mit einem kulminierenden Türmchen. Als sollte kein anderer Architekt der nachkommenden Welt da heranragen... Ein kluger versucht es gar nicht erst, und das Studio Andreas Heller und



*Willkommen:
Botschafte-
rinnen der
neuen Zeit.*

Mitarchitektin Sonja Kázemi haben sich mit dem Erweiterungsbau dazu auch gar nicht erst verstiegen. Eigene Schumacher-Studien und Respekt vor dem Hauptgebäude haben beide Architekten bewogen, im geahnten frühexpressionistischen Geist Schumachers den Neubau zu konzipieren. So entstand die strengere, kubische Form für die Ein- bis Dreigeschossigkeit, so fiel auch die Entscheidung für den Kontrast durch Außenwände aus dunkelgrauen dänischen Kohlebrandziegeln. Das strenge Design entspricht nun ganz der zweckreichen Funktion des Gebäudes, das dreiseitig um ein Forum herum ragt, von dem aus stets die mächtige Westfront des Hauptgebäudes im Blick liegt.

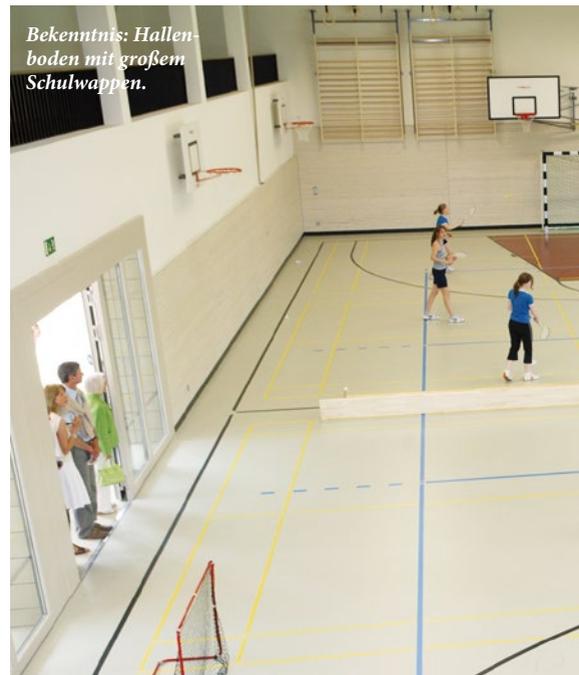
Neubau für „angstfreie Fächer“

Im Parterreflügel des Baus liegen (ankommend) links die Einfeldsporthalle (430 m²) mit großem Johanneum-Wappen im Linoleumboden und zwei großen Zuschauergalerien (105 m²); rechts liegt die Cafeteria (50 qm) mit anschließender Mensa (145 m², 120 Plätze). Dieses Humanistenrestaurant hat sich längst bewährt, wird von einem Caterer beliefert (80 m² Vollküche helfen dabei) und macht im Schichtbetrieb lange Schultage magenfreundlicher.

Der noch nüchtere Raum mit den schmalen hohen Fenstern hat Lichtinstallationen für vielerlei Veranstaltungen. Diese können sich in Zukunft auch auf das Forum

draußen erstrecken und zusammen mit der ebenso zu öffnenden ebenerdigen Turnhalle (dann mit Schutzboden) sogar größere Events möglich machen.

Dieses leider nicht überdachte Forum wird also künftig mit Innenhof und Ehrenhalle oder Aula konkurrieren – ein spannender Wettbewerb um Stil, Nostalgie und Funktionalität. Apropos: Funktionalität ist das Leitmotiv des Erweiterungs-, vulgo Neubaus. Hier, so Architekten wie Schulleiter Dr. Reimer unisono,



*Bekanntnis: Hallen-
boden mit großem
Schulwappen.*

hier sind die „angstfreien“ Fächer oder Tätigkeiten untergebracht: Kunst, Musik, Darstellendes Spiel und - Essenfassen. Das Gymnastische, das dem Gymnasialen ja mal den Namen gab, liegt also parterre, das Darstellende Spiel, vulgo Theater, Musical etc., hat das halbe erste Obergeschoss mit mobiler Probestühne, modernster Beleuchtung, Medien- und Requisitenraum wie Instrumentenraum. Die andere Hälfte im 1. OG sind straßenschuhseitige Umkleiden für den Sport mit turnschuhseitigem eigenen Treppenhause zur Turnhalle und zu den nagelneuen sportlichen Außenanlagen mit Rund- und Langbahn, Kunstrasenfeld und Weitsprunganlage.

Die beiden neuen Kunsträume liegen abgehobener im zweiten OG und nach Norden mit 96 bzw. 87 m², der Musikraum (65 m²) nach Osten. In bester PPP-Konsequenz ist die Ausstattung aller Unterrichtsräume vom Feinsten, um nicht zu sagen von privatschulischem Zuschnitt: Normschränke wurden erweitert, Bibliotheksleitern für Höhenstauerei montiert, alles Praktische wirkt auch höchst elegant. Der



Begegnung: Jung und Alt bei der Eröffnungsfeier des Forums.

Kunstunterricht kann künftig sogar auf der nördlichen Dachterrasse (225 m²) stattfinden, die partyverdächtig schön zum Hauptgebäude und über die Sportanlagen blickt, zugleich aber über eine Eisentreppe als Fluchtweg dienen soll.

Eichenhain als Campus

Schlendern ist angesagt zwischen dem „angstfreien“ Grau-Bau und der Schumacherei in Warmrot, eine Überdachung schnurgeradewege durch den neu angepflanzten Eichenhain zwischen beiden Gebäuden ist nicht vorgesehen; es wird spannend, wie an Regentagen improvisiert oder gehetzt wird, womöglich werden wir eines Tages regentonnenweise spendierte Pendelschirme suchen...

Da haben wir also ein anderes, ein neues Gesamt-Johanneum. Dem „alten“ haben etliche geräumte Flächen neue und größere Klassenräume beschert, jetzt sind die Jahrgänge wieder systematisch vom Sextanerparterre bis unters Abituriundi-Dach etagenetabliert. Vorbei die Zeiten der knirschenden oder genialen Improvisationen. Das „neue“ Johanneum ist nicht „der Neubau“, sondern die belebte Symbiose beider, Neu- und Altbautler wie anderswo wird es nicht geben – und bei den Pavillonjahrgänglern möchte man sich im Rückblick fast entschuldigen. Tempora mutantur – et nos? Die Pointe fehlt - Sie ahnen es: Johanniter haben keine Komplexe, und jetzt, mit dem neuen Komplex, noch viel weniger...



Produktives Schnee

INTERVIEW: DER INITIATOR DES
SPENDENBAUMES, ULF BERTHEAU
(ABI 1977), ÜBER DIE JÜNGSTE IDEE DER
EHEMALIGEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER
SCHULE.

JOHANNEUM: Ulf, Dein Abitur ist jetzt genau 30 Jahre her. Hast Du immer engen Kontakt zur Schule gehalten?

ULF BERTHEAU: Nein, eigentlich habe ich erst seit 2004 wieder richtigen Kontakt zum Johanneum, als mein Sohn dort eingeschult wurde. Bis dahin war die Beziehung zur Schule auf die gelegentliche Lektüre der Ehemaligenzeitung reduziert.

JOHANNEUM: Wie kam es zur Idee des Spendenbaumes?

BERTHEAU: Im Herbst 2004 erlebte ich die erste Präsentation des Neubaus. Das hat mich so beeindruckt, dass ich mich spontan entschlossen habe, meine alte Schule wieder ins Herz zu schließen. Da war sofort sichtbar, dass hier aufgrund der Initiative eines Ehemaligen etwas Großartiges möglich geworden war. Die baulichen Veränderungen eröffnen Schülern und Lehrern ungeahnte Möglichkeiten, den Schulalltag besser und wertvoller zu gestalten.

Es war klar, dass dazu auch Veränderungen im Hauptgebäude nötig werden würden, das sich ja noch weitgehend in dem Zustand befand, den ich aus meiner Schulzeit

kannte – wenn auch mittlerweile die Kohlenheizung ersetzt worden ist.

JOHANNEUM: Geld vom Großspender, Geld von der Stadt – genügt das nicht?

BERTHEAU: Die beschriebenen Veränderungen im Hauptgebäude sind nicht durch behördliche Mittel zu finanzieren. So entstand die reizvolle Aufgabe, für eine staatliche Schule erhebliche Geldmittel aus privaten Quellen zu erbitten. Schnell stellte sich heraus, dass der Kreis der potenziellen Geber recht klein war. Denn die Bereitschaft zur Unterstützung war in der Regel nur dann gegeben, wenn ein persönlicher Bezug zur Schule bestand. Es waren also vor allem Ehemalige, Eltern und Großeltern derzeitiger Schüler sowie die Lehrer anzusprechen.

JOHANNEUM: Wie spricht man denn eine so große Gruppe koordiniert an?

BERTHEAU: Unter der Leitung des Schulleiters Dr. Reimer wurde ein Fundraising-Team gebildet, das erste Schritte unternahm, die Spendenbereitschaft der Zielgruppe zu erkunden – unter der fachkundigen Anleitung von Lothar Schulz, Gründer der einzigen Fundraising-Akademie und Vater einer ehemaligen



Bericht des Kassenwartes

Transparenz ist möglicherweise ein Modewort – doch für mich als Kassenwart des Vereins ist Transparenz etwas Gelebtes. Entsprechend möchte ich Sie gern über die finanzielle Situation des Vereins informieren:

„Zahlen“ zum Ersten

Der Verein hat zurzeit 1.352 Mitglieder, von den 564 (41 Prozent) eine lebenslange Mitgliedschaft haben. Die Anzahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren etwa gleich geblieben – für einen Verein in der heutigen Zeit ein positives Zeichen.

„Zahlen“ zum Zweiten

Wie den meisten Vereinsmitgliedern bekannt sein dürfte, ist das alte Schulgebäude durch einen weiteren Bau ergänzt worden (siehe S. 6). Fast sämtliche Gelder für diesen Neubau kamen von der Schulbehörde Hamburg und einem Großspender.

Jedoch war und ist es notwendig, den Altbau auf den Neubau abzustimmen. Das erfordert erhebliche Umbaumaßnahmen. So sollten eine neue Bibliothek geschaffen und die Klassenräume erheblich verbessert werden. Mangels Geld aus öffentlichen Kassen wurde im Jahr 2005 eine Fundraising-Gruppe aus der Taufe gehoben, die sich sehr aktiv um die Geldbeschaffung kümmert. Unter Leitung von Schulleiter Dr. Reimer entwickeln Eltern, Lehrer, derzeitige Schüler und insbesondere ehemalige Schüler (= Vereinsmitglieder) die unterschiedlichsten Aktivitäten.

Fundraising-Team und Verein arbeiten dabei Hand in Hand. Über ein gesondertes Spendenkonto des Vereins werden die ein- und ausgehenden Gelder der Fundraising-Gruppe abgewickelt, um den Verwaltungsaufwand zu minimieren und die Spendenabzugsmöglichkeiten zu nutzen. Dafür ist ein vom bisherigen Vereinsvermögen getrenntes Bankkonto eingerichtet worden: Kto.-Nr. 1282 121 373 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50). Das bisherige Ergebnis kann sich sehen lassen:

Spendeneingänge Fundraising:

im Jahr 2005:	TEUR 114
im Jahr 2006:	TEUR 268
im Jahr 2007 (Stand 30.04.):	TEUR 190

Völlig getrennt davon werden die Mitgliedsbeiträge verbucht. Sie dienen dazu, kleinere Schulprojekte zu fördern. Auf Antrag gibt es z.B. Reisekostenunterstützungen bei besonderen Schulexkursionen und eine Förderung des Latymer-Austausches. Auch der jährliche Weihnachtscocktail wird satzungsgemäß davon bestritten. Für die Mitgliedsbeiträge gilt folgende Bankverbindung: Kto.-Nr. 1282 141 447 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50), oder Kto.-Nr. 501 03 19 00 Deutsche Bank, Hamburg (BLZ 200 700 00).

Mitgliedsbeiträge:

im Jahr 2005:	TEUR 8
im Jahr 2006:	TEUR 7
im Jahr 2007 (Stand 30.04.):	TEUR 4



Zur Information: Die Mitgliedsbeiträge gliedern sich satzungsgemäß in

- „lebenslängliche Einmalbeiträge“ (derzeit Euro 600,00)
- „jährliche Normalbeiträge“ (derzeit Euro 30,00)
- „jährliche ermäßigte Beiträge“ (derzeit Euro 15,00).

Sämtliche Geldeingänge werden monatlich in der Buchhaltung und Spendenverwaltung gesondert erfasst. Das gilt auch für die Mittelverwendung. Dabei wird einerseits durch die Fundraising-Gruppe und andererseits durch den Vorstand in seinen regelmäßigen Sitzungen streng auf die Ordnungsmäßigkeit geachtet. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf möglichst geringen Verwaltungskosten. Dazu gehört – nebenbei bemerkt –, dass sämtliche Vereinsvorstände für ihre vielen (!) ehrenamtlichen Einsätze keinerlei Aufwandsentschädigung erhalten.

Zusätzlich unterliegt die gesamte Rechnungslegung einschließlich der Buchhaltung und aller Belege den kritischen Blicken der von Ihnen gewählten Kassenprüfer. Derzeit sind das Konrad Asschenfeldt und Cord Schellenberg. Beide haben das Jahr 2005 ohne Änderungsforderungen geprüft und kümmern

sich in den nächsten Wochen um die Jahresrechnung 2006.

Jeder Kassenwart freut sich vor allem über Geldeingänge. Deshalb möchte ich allen Spendern sehr herzlich für ihre Zuwendungen danken! Alle Spenden und auch die Mitgliedsbeiträge können in der Steuererklärung berücksichtigt werden. Der Verein ist als „gemeinnützig“ anerkannt und versendet für jede Spende über Euro 100,00 die notwendige „Zuwendungsbescheinigung“ (=Spendenbescheinigung).

„Zahlen“ zum Dritten:

Wie die Zahlen zu den Mitgliedsbeiträgen zeigen, kommen viele Jahresbeitragszahler ihrer Verpflichtung leider nicht nach. Von vielen Säumigen hörte ich, man zahle nur deshalb nicht, weil der Verein auch nichts mache – und insbesondere das „Johanneum-Heft“ nicht mehr versende. Dieses zeitgemäße „do ut des“ ist zum Teil verständlich. Umso mehr freue ich mich über unsere neuen Aktivitäten – und auf die reichlich fließenden Mitgliedsbeiträge nach Erscheinen dieser „Johanneum“-Ausgabe.

Noch eine Bitte: Nutzen Sie die Möglichkeit des Lastschriftverfahrens – das spart Ihnen Mühe und uns Verwaltungsaufwand.

Bernd-Ludwig Holle (Abi 1977) ist seit Juni 2006 Kassenwart des Vereins. Er ist Nachfolger von Dr. Manuel Cadmus, der dieses Amt über Jahre innehatte. Holle und der Verein danken Dr. Cadmus für sein großes Engagement.

Fragen zum aktuellen Mitgliedsstatus?

Kassenwart Bernd-Ludwig Holle
hilft weiter:
E-Mail: holle@hamburg-steuerberatung.de

Post-Adresse (Verein) siehe Impressum (S. 19)



*Dynamik. Vierer
mit Steuermann auf
der Alster.*

Rüstige Riemen

**NUR NOCH ZWEI JAHRE: DANN WIRD DER RUDERCLUB
DES JOHANNEUMS 100 JAHRE ALT. DIE PLANUNGEN FÜR DIE
FEIERLICHKEITEN BEGINNEN JETZT. WER MACHT MIT?**

Liebe Ehemalige,

ich wende mich mit einem Hinweis an Euch/Sie (im weiteren Verlauf des Briefes werde ich die 2. Person Plural benutzen, Sportler sind da nicht so fixiert), der nur eine ausgewählte Zahl von Mitgliedern betrifft, und zwar diejenigen, die während ihrer Schulzeit im RdJ waren:

In zwei Jahren wird der RdJ 100 Jahre, und wir möchten dieses Jubiläum in angemessener Form begehen. Mit dem Lesen dieser Zeilen erlebt Ihr die Geburtsstunde der Planungsphase. Was an deren Ende stehen wird, ist im Moment noch offen – irgendetwas zwischen Überraschung und Wasserfest. Aus dem Alter, in dem wir uns mit gewöhnlichem Regatta-Stress beweisen müssen, sind viele von uns raus. Wir haben im Moment auch – aus naheliegenden Gründen – noch keinerlei Vorstellung von dem Echo, das auf diesen Aufruf hin auf uns zukommt, daher die etwas offene Ankündigung.

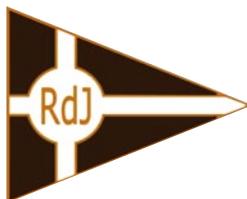
Wenn Ihr aktuell informiert bleiben wollt, dann möchten wir folgende Internetseite Eurer allgeschätztesten Aufmerksamkeit anempfehlen: www.rdj-hamburg.de.

Bitte meldet Euch dort, am besten per E-Mail: info@rdj-hamburg.de – dann ist der Aufwand für alle am geringsten.

Wir halten Euch auf dem Laufenden.
Nota bene: Nur wer sich dort meldet, bleibt am Ball!

Mit Ehemaligen-Grüßen (nicht etwa ehemalige Grüße)

*Für den RdJ i.A. der
Protector Uli Gerhardt*



Siebtes Golfturnier des Johanneums

Wann? Sonntag, 01.07.2007 ab ca. 9.00 Uhr
anschließend gemütliches Beisammensein

Wo? Golf-Club Jersbek, www.golfclub-jersbek.de

Was? 18-Loch-Wettspiel, Netto- und Bruttowertung, Longest Drive und
Nearest to the Pin, vorgabenwirksam, Einzel nach Stableford

Wer?

ESEL and friends

Eltern, Schüler, Ehemalige, Lehrer und Freunde

Ansprechpartner: Hauke Bischoff (Tel.: 22738829)

und Hans-Ulrich Düker (Tel.: 6407853)

Startgeld: Schüler € 22.-; Erwachsene € 42.-

(Greenfee, Startgeschenk, Rundenverpflegung und Preise)

Platzreife und Clubmitgliedschaft erforderlich

Vorgabenwirksames Turnier, Einzel nach Stableford

Teilnehmerzahl begrenzt, Vergabe nach Reihenfolge der Anmeldung

Alle weiteren Informationen unter:

hauke.bischoff@gmx.de



1940er

1942 – Eduard Lohse



Der emeritierte Theologe und frühere Landesbischof von Hannover erhält den Dr. Leopold Lucas Preis der Universität Tübingen. In der Begründung heißt es, Lohse habe in den Mittelpunkt seines wissenschaftlichen Werkes das Neue Testament gestellt. Der Preisträger repräsentiere die Neuorientierung der evangelischen Theologie in ihrem Verhältnis zum Judentum nach der Schoa.

1950er

1951 – Jens Ditmar Donandt

Leitender Regierungsdirektor, Direktor des Amtsgerichts a.D.

1952 – Herbert R. Marwede

November 2006 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit zum Thema „Vorreformatorsche Altäre in Ost-Friesland“.

1960er

1961 – Jochen W. Braun



Sohn Frederik Braun und Sandra Heinrichs heirateten am 3. Juni 2006



1962 – Hans-Dierk Fricke

Magister Artium (Geschichte/Politik)



1965 – Prof. Dr. Friedemann Schulz von Thun
Gründung des „Schulz von Thun-Institutes für Kommunikation“, Bücher: „Miteinander reden“ erreichen Millionenaufage

1966 – Karl-Christian Schoderer

Zum 1. Mal Großvater geworden und Übergang vom selbstständigen Berufsleben zu mehr privaten Interessen. Unter anderem: 1. Vorstand der Bayerischen Philharmonie e.V.

1970er

1975 – Arist von Hehn

Hat sich als Consultant in Berlin selbständig gemacht.

1980er

1980 – Thomas Brandmeyer

Gynäkologische Privatpraxis in Frankfurt-Sachsenhausen, Wiederaufnahme der Belegarztstätigkeit als Frauenarzt in Dieburg im Sommer 2007.

1981 – Priv.-Doz. Dr. med. Maximilian Puchner

Tochter geboren: Bernadette Gummikiriza Elisabeth mit Marjorie Mwase Puchner, LLB.

1984 – Prof. Dr. med. Dr. phil. Cornelius Borck



Erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor für Medizingeschichte an die Universität Lübeck. Dort hin wechselt er im Herbst 2007 von seinem bisherigen Lehrstuhl in Montreal, Kanada.

1984 – Yorck v. Fischer

Wird Gesellschafter in der Firma NORKA GmbH & Co. KG (Lichttechnik-Spezialist); und privat: Tochter geboren Panéa Salome v. Fischer am 10.04.2007

1986 – Carsten Lüders

Verheiratet seit 27.5.06 mit Doris Lüders geb. Bohn.



1987 – Cord Schellenberg

Sohn geboren: Eduard Carl Rolf mit Frau Claudia, geb. Necker 28. Januar 2007

1987 – David Linden

arbeitet als Psychiater und Hirnforscher an der University of Wales in Bangor, wo er einen Lehrstuhl fuer Biologische Psychiatrie hat. Er ist durch die Mitgliedschaft in der Jungen Akademie an der Berlin-



Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina dem deutschen Forschungsleben noch verbunden. Ehemalige und Schueler mit Interesse an britischen

Hochschulen koennen sich gerne an ihn wenden:
d.linden@bangor.ac.uk.

Und privat: Sohn Felix Llywelyn, geboren 8.04.2006

1987 – Frederik Fuhrmann

Sohn geboren: Bahne, 04.04.2007.

1989 – Clemens Toepfer

Tochter geboren: Philippa Sophia Charlotte (07.04.2007) mit Frau Franziska Toepfer, geb. von Cramm.

1990er

1993 – Dr. med Jan Wierecky

Wird zum Facharzt für Innere Medizin (11/2006).

1994 – Daniel A Bergheim

Verlässt McKinsey in Washington D.C. und wechselt als Management Consultant zur BASF AG

1994 – Sven Pfarr

Gelangt mit dem Song „Kunst“ (Band „CHOKE“) von der N-Joy Radio-Jury ins Finale der Top-15 Bands

1995 – Anneke Gräper

Existenzgründerin: Transparente Malerei auf Leuchtkästen und Raumtrennern („Paravents“) mit und ohne integriertem Licht in limitierter Auflage.

1995 – Gregor Dierck

Tochter geboren: Klara Elisabeth Dierck am 29.05.07 mit Frau Isabel, geb. Fritzel:

1996 –



Katharina Dirheimer

geb. Kuhne praktiziert als Zahnärztin in Ulm



1997 – Nick Hellenbroich

MA Musikwissenschaft, Volontär Orchestermanagement Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

1997 – Camillo von Müller

MA, International Technology Policy and Finance Johns Hopkins University, Washington DC, USA



1998 – Lutz von Wehren

Schließt sein Medizinstudium im Juni 2006 erfolgreich ab.

2000er

2003 – Vinzent Nikolaus Spetzler

Besteht das Physikum, anschließend Studienortwechsel von Marburg nach Tübingen.

2003 – Florian Düvelius

Wird zum Präsidenten der Studentenschaft der Universität St.Gallen gewählt.

2004 – Victoria Ebel

Abschluss BSc Business Studies Mai 2006 (Cass Business School London), seitdem MSc Shipping, Trade and Finance (Cass Business School London) vorrausichtlicher Abschluss Sommer 2007

2004 – Sven-Philipp Höner

Studiert seit dem Wintersemester 2005/2006 Biotechnologie-Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Hamburg Harburg

Ihre/Eure Daten

sollten hier nächstes Mal auch stehen.
Ob Familiäres, Karriere oder andere Schritte im Leben – Nachrichten an:
max@johns.de

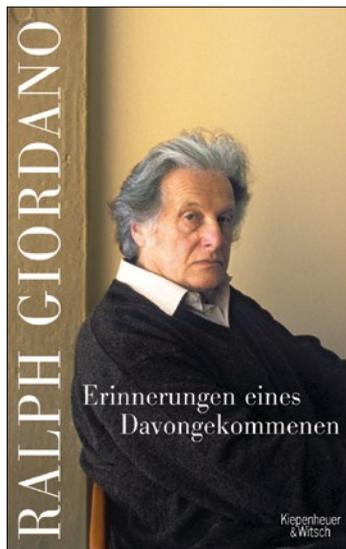
Post-Adresse siehe Impressum (S. 19)

BILANZ EINES HUMANISTEN

„Mein Leben ist voller Wunder, aber das größte Wunder ist, dass ich mehrfach davongekommen bin und es mir auf wundersame Weise gut geht.“ Ralph Giordano (Jahrgang 1923) zieht in seinen Erinnerungen die Bilanz seines Lebens – eines Lebens voller Schmerzen und Verletzungen, aber auch voller Schaffenskraft und Freiheitswillen.

„Ralle, mit dir spielen wir nicht mehr, du bist Jude!“ Der Satz aus dem Munde seines besten Freundes traf den Zwölfjährigen „wie eine Hinrichtung“. Die Verfolgung der Familie durch die Nazis, die Demütigungen und Denunziationen haben sein Leben geprägt – und bestimmen bis heute seinen Kampf gegen Unfreiheit und ideologische Verbohrtheit.

Giordano, einer der prominentesten ehemaligen Schüler des Johanneums, musste die Schule 1940 auf Druck der Nazis verlassen. In seinem autobiografischen Roman



„Die Bertinis“ (erschieden 1982) hat er auch davon erzählt. Aus Angst vor der drohenden Deportation der jüdischen Mutter müssen sich Ralph, seine Eltern und seine beiden Brüder in einem von Ratten verseuchten Kellerloch verstecken. Bis zum Kriegsende: „Die Befreiung von der Angst vor dem jederzeit möglichen Gewalttod, weil ich eine jüdische Mutter hatte, war, ist und wird das Schlüsselerlebnis meines Daseins bleiben“, schreibt der Publizist.

Ein großer Mahner, ein unermüdlicher Streiter für die Menschenrechte: Das ist Giordano bis heute – etwa, wenn er vor einer muslimischen Parallelgesellschaft in Deutschland als „Dorn im Fleisch der Demokratie“ warnt.

Ralph Giordano: Erinnerungen eines Davongekommenen, Kiepenheuer & Witsch, 22,90 Euro.



ALTER IST KEINE KRANKHEIT

Werden Sie schön alt und vergessen Sie vor allem nicht den Spaß dabei! Wenn schon älter werden, dann bitte lustvoll, empfehlen die Autoren. Und haben vollkommen Recht, denn das Alter ist keine Krankheit, sondern ein Erlebnis. Die zahlreichen Tipps und Tricks des Buches zeigen, wie man die neue Lebensphase gesund, fit und kreativ gestalten und das Alter wie jedes andere Abenteuer genießen kann. Eine höchst vergnügliche Anleitung für das Abenteuer Alter und ein ideales Geschenk. Dirk Getschmann (Abitur 1980) hat ein wunderbar lesbares Buch über das Älterwerden für Jüngere vorgelegt. Also eigentlich für alle.

Getschmann, Scheer: Altern für Anfänger Pendo Verlag, Euro 9,90.

OSCAR-NOMINIERUNG FÜR „AUSREISSER“

Bis zur Oskarnominierung hat es Constantin Castell (Abitur 1996) schon gebracht. Der von ihm produzierte Film „Ausreißer“ war im vergangenen Jahr auf der Shortlist in der OSCAR Kategorie „Best Live Action Short Film“. Zuvor hatte er schon auf zahlreichen Festivals eine ganze Liste von Preisen abgeräumt. Darunter: RTS Student Award (London), A.M.P.A.S.S. Student Oscar (Hollywood), intermeida gold award (Worldmedia Festival Hamburg), BMW Shortfilmprice, Raymond Leenders Award und viele andere mehr. Der Film ist im Rahmen seines Film-Studiums (Filmstudium Hamburg/

Fachbereich Produktion) entstanden und wurde mit sehenswerter Besetzung 2004 in Hamburg gedreht.

Aus dem Inhalt: Auf dem Weg zu einem Bewerbungsgespräch stolpert Walter über den sechsjährigen Yuri, der darauf besteht, von ihm zur Schule gebracht zu werden – da er Walters Sohn sei. Walter weiß nichts von einem Sohn. Um die Situation zu klären und den kleinen Quälgeist loszuwerden, macht er sich auf die Suche nach Yuris Mutter Kathrin.



SPRECHEN IST ALLES

In Aufsätzen, Reden und Dialogen schreibt der wohl bekannteste deutsche Kommunikationspsychologie (Abi 1965) über sein Fach und sich selbst.

F. Schulz von Thun:
Klarkommen mit sich selbst... rororo, 8,90 Euro.



FLUGZEUGLÜCKE

Eigentlich wollte Jochen Braun (Abi 1960) nur seine eigene Flugangst niederringen, um nach Brasilien fliegen zu können. Der fünfte Band der nur scheinbar makabren Reihe erscheint noch 2007.

Jochen W. Braun: ...und niemand hat überlebt (4. Bd). 19,80 Euro.



KURIOSES AUS HAMBURGER GERICHTEN

Seit 13 Jahren schreibt Ralf Nehmzow (Abitur 1981) für das Hamburger Abendblatt Reportagen aus Hamburgs Gerichten. 56 besonders interessante Fälle hat er jetzt in einem Buch verarbeitet. Nehmzow, selbst Jurist, erzählt Kurioses, Rührendes und Dramatisches. Mal geht es um massakrierte Bäume am Elbufer, mal um einen Mann, der sein Auto mit einer Bärenfalle gesichert hat. „Die Verhandlungen waren stets so bewegend wie das Leben selbst“, sagt Ralf Nehmzow.

Ralf Nehmzow: Ich habe das Pferd nicht gestohlen. Edition Temmen, 12,90 Euro.

Impressum

DAS JOHANNEUM
herausgegeben vom Verein ehemaliger Schüler
der Gelehrtenschule des Johanneums e.V.
www.ehemalige-johanneum.de
Herausgeber:
Dr. Nikolaus Schrader (1. Vorsitzender)
Redaktion: Max Johns (Abi 1984, verantw.),

Hanns-Stefan Grosch (Abi 1984); Fotos: Hinrich Franck (Abi 1980).
Grafik: Lohregel Mediendesign, Hamburg
Druck: K.O. Storch & Co, Hamburg
Kontakt:
Redaktion: Max Johns, Hochallee 23,
20149 Hamburg, E-Mail: max@johns.de
Verein: Dr. Nikolaus Schrader,
Willistraße 19, 22299 Hamburg,

Tel. 040/4808366,
E-Mail: nikolaus.schrader@freshfields.com
Schule: JOHANNEUM,
Maria-Louisen-Straße 114, 22301 Hamburg,
Tel. 040/428827-0, Fax 040/42882710,
E-Mail: info@johanneum-hamburg.de
Vereinskonto:
Kto. 1282141447, Hamburger Sparkasse
(BLZ 20050550)

ABSCHIED

Abitur 1920

Lothar Camp, Hamburg

Abitur 1932

Botschafter a. D Carl-Heinz Lüders, Berlin

Abitur 1936

L. Robert Scheuer, Arlington, USA

Abitur 1938

Dipl.Ing. Hans Georg Pühl, Essen-Kettwig

Abitur 1939

Dr. med. Gerd Krauel, Hamburg

Abitur 1940

Dr. med. Werner Kirchhoff, Hamburg

Abitur 1940

Hans-Werner Peters, Hamburg

Abitur 1942

Dr.jur. Thomas Cadmus, Hamburg

Abitur 1947

Arnim Manikowski, Hamburg

Abitur 1948

Joachim Toepffer, Bielefeld

Abitur 1975

Olaf Hatz, Hamburg

praec. Ioh.

Dr. Walter Stahlenbrecher, Hamburg